Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 26. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 4,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1472. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 16. Januar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Scheckgesetz-Entwurf.

Der jetzt dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Scheckgesetzes entspricht in seiner Grundlage dem vorläufigen Entwurf, der im Juli vorigen Jahres veröffentlicht wurde, um den interessierten Kreisen Gelegenheit zur Beurteilung zu geben. Doch sind in Einzelheiten Aenderungen an dem ersten Wortlaut vorgenommen worden; wir heben als bedeutsame die folgenden hervor:

In der am meisten diskutierten Frage der Vorlegungsfrist des Schecks hat der neue Entwurf denjenigen Wünschen nachgegeben, die eine Verlängerung der Umlaufszeit wünschten; die Frist soll nicht nur sieben, sondern zehn Tage nach der Ausstellung betragen; für im Ausland ausgestellte Schecks auf das Inland soll der Bundesrat die Vorlegungsfrist bestimmen. Die im § 11 des alten Entwurfes festgesetzte Haftung des Bezogenen für Zahlung des Scheckbetrages findet sich im neuen Entwurf nicht mehr. Ferner soll die Angabe des Zahlungsempfängers nicht mehr zu den notwendigen Erfordernissen des Schecks gehören; fehlt sie, so gilt der Scheck als Inhaberscheck. Das Indossament an den Bezogenen, das nach dem ersten Entwurf ungültig sein sollte, wird jetzt, den Bedürfnissen der Praxis entsprechend, als Quittung gelten gelassen. Neu zugelassen ist für Auslandsschecks die Ausstellung in mehreren Ausfertigungen.

Peters-Prozeß.

Zu Beginn der Sitzung am Mittwoch machte der Vorsitzende einen Vergleichsvorschlag, der jedoch von dem Angeklagten von Bennigsen abgelehnt wurde. Hierauf wurde das Protokoll über die Vernehmung des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Freiherrn von Soden, die Montag vormittag in dessen Wohnung in Stuttgart stattgefunden hat, verlesen. Darin bekundet Freiherr von Soden: Er habe in Tanga Dr. Peters für seine Expeditionen Vollmacht zur Strafrechtspflege über die Eingeborenen gegeben. Erst durch das Schreiben des Bischofs Smithies, der die Rückberufung Peters verlangt habe, sei er von Peters Verhalten unterrichtet worden. Er habe an den Bischof geschrieben, daß er Dr. Peters erst hören wolle und event. eine Untersuchung eingeleitet werden würde. Er habe Peters brieflich gefragt, weswegen er ihm nicht über die Angelegenheit geschrieben habe. Peters habe geantwortet, er habe ihm nicht geschrieben, weil er ihm damit keine Freude gemacht haben würde. Er, Soden, habe dann nach Berlin berichtet und die Einleitung einer Untersuchung gefordert. Ihm habe es geschienen, nach allem, was er damals gehört habe, daß die Hinrichtungen Akte der Roheit gewesen seien. Im übrigen halte er seine früheren Aussagen in dieser Sache aufrecht, daß die Hinrichtungen vollständig unnötig gewesen seien. Aus den darauf verlesenen Protokollen über die früheren Aussagen von Sodens geht hervor, daß die förmliche Untersuchung gegen Dr. Peters damals von dem Kolonialdirektor Dr. Kayser abgelehnt worden ist. Peters mußte deshalb damals annehmen, daß die Untersuchung günstig für ihn verlaufen sei. In seinen Aussagen erkennt Freiherr von Soden an, daß Peters infolge seines Auftrages, am Kilimandscharo die Verwaltung einzurichten, mit den Eingeborenen in Konflikt kommen mußte. Er mußte mit großer Strenge vorgehen, um seine Autorität zu wahren, durfte deshalb aber niemals ungerecht sein. Peters bemerkte hierzu, daß seine und des Gouverneurs Kompetenzen nicht ganz klar lagen. Der Gouverneur habe ihm aufgetragen, über politische und wirtschaftliche Verhältnisse zu berichten, nicht aber über juridische überhaupt. v. Bennigsen betonte, Herr von Soden habe das Verhältnis so auffassen müssen, daß Peters dem Gouverneur auch über Todesurteile habe berichten müssen. Wenn also die Todesstrafe aus politischen Motiven geschehen seien, so hätte er auch über sie berichten müssen. — Der Vorsitzende machte dann nochmals einen Vergleichsvorschlag, der indessen wiederum von dem Angeklagten v. Bennigsen abgelehnt wurde. Hierauf begannen die Plaidoyers.

Justizrat Dr. Sello führte in seinem Plaidoyer aus, das Belastende in dem Artikel der „Kölnischen Zeitung" liege darin, daß behauptet wurde, es existiere ein dem angeblichen Tuckerbriefe ähnlicher Brief. Den übrigen Teil des Artikels hätten Peters und er als berechtigte, nicht strafbare Kritik aufgefaßt. Justizrat Sello verlas Teile aus dem angeblichen Tuckerbrief, den der Abgeordnete Bebel am 13. März 1896 im Reichstage verlesen habe, und stellte fest, daß nach der Beweisaufnahme weder Bischof Smithies Peters einen Mörder genannt noch den Hinrichtungen geschlechtliche Motive zugrunde gelegt hätte. Der Tuckerbrief habe sich entpuppt — er nehme selbstverständlich an, daß Bebel in gutem Glauben gehandelt habe und getäuscht worden sei — als eine der niederträchtigsten Fälschungen der Weltgeschichte. Im weiteren Verlaufe seines Plaidoyers führte Justizrat Dr. Sello aus, es sei zu bedauern, daß in den Berichten der „Kölnischen Zeitung" nicht offen die Fälschung des Tuckerbriefes anerkannt, sondern nur von der Anzweiflung des Briefes die Rede gewesen sei. Nach dem Tuckerbriefe sei dann der Woodwoodbrief und der Smithiesbrief ans Tageslicht gekommen. Von einer Aehnlichkeit zwischen dem Inhalt dieser Briefe sei aber nichts vorhanden, vielmehr sei der Inhalt des einen das Gegenteil von dem des anderen. Dr. Sello wies dann darauf hin, daß in dem Disziplinarverfahren gegen Peters der Fall Jagodja ganz anders beurteilt werde als in der „Kölnischen Zeitung". Peters sei ja von der Disziplinarkammer von diesem Punkte freigesprochen und in dem zweiten Urteil des Disziplinarhofes wegen dieses Falles nur verurteilt worden, weil die Gründe für die Verurteilung der Jagodja objektiv das Urteil nicht rechtfertigten. Aber auch dort sei Peters' guter Glaube nicht bezweifelt worden und auch nicht andeutungsweise Peters der Vorwurf gemacht worden, daß er aus sexuellen Gründen die Jagodja habe hinrichten lassen. Es sei ein Leichtes, einen grundsätzlichen Irrtum des Disziplinarhofes nach der jetzigen Verhandlung nachzuweisen, den nämlich, daß eine Konspiration der Jagodja zum Nachteile der Weißen nicht erwiesen sei; im Gegenteil sei jetzt eine solche Konspiration erwiesen. Der Hauptpunkt sei, ob die Hinrichtungen aus geschlechtlichen Motiven erfolgt seien, und das sei nicht der Fall. Der Zeuge Wilhelm, der allein von geschlechtlichen Motiven gehört haben wolle, sei zur Zeit der Hinrichtungen gar nicht auf der Station gewesen, dagegen habe der Zeuge Wiese, der zu jener Zeit auf der Station war, bekundet, daß ihm solche Gerüchte nicht zu Ohren gekommen seien. Dr. Sello ging dann auf das Zeugnis des Herrn v. Pechmann ein, der beschworen habe, daß bei der Hinrichtung der Jagodja von sexuellen Motiven nie und nimmer die Rede gewesen sei, daß vielmehr Peters gegen die Hinrichtung stimmte und daß er, v. Pechmann, und Jahnke es gewesen seien, die unter Hinweis auf die gefährdete Situation den Stationsleiter überstimmt hätten. v. Pechmann wolle dafür die Verantwortung übernehmen. Das gleiche habe auch Jahnke bekundet. Dr. Sello beantragte schließlich, den Angeklagten v. Bennigsen, der sich mit männlichem Mute als Verfasser des Artikels bezeichnet habe, gemäß § 186 des Strafgesetzbuches zu bestrafen. Mildernd komme in Betracht, daß v. Bennigsen nach seiner Angabe bei der Abfassung des Artikels von dem Inhalt des Smithiesbriefes keine Kenntnis gehabt habe. Auch der Angeklagte Redakteur Brüggemann sei zu bestrafen, weil hier nicht § 21 des Preßgesetzes anzuwenden sei, nach dem der verantwortliche Redakteur straffrei bleibe, wenn er den Verfasser nennt, sondern der § 20. — Hierauf wurde die Verhandlung bis 3½ Uhr nachmittags vertagt.

Die Nachmittagssitzung begann mit dem Plaidoyer des Verteidigers Rechtsanwalt Falk, der den Vorzügen des Dr. Peters volle Anerkennung zollte, aber auch seine Schattenseten hervorhob. Der Verteidiger suchte dann darzutun, daß bei der Hinrichtung Mabruks geschlechtliche Motive mitbestimmend gewesen seien. Des weiteren führte er die unwahren Berichte des Dr. Peters an den Gouverneur an, worin er die Tatsachen auf den Kopf stellte. Daß er die Hinrichtungen zuerst verschwieg, sei ein Beweis seines Schuldbewußtseins. Redner ging auf die Umstände der Hinrichtung Mabruks näher ein und betonte, daß das Prügeln der Diener zur Erzwingung eines Geständnisses des Diebstahls gegen den § 4 des Strafgesetzbuches verstoße, der die Erpressung eines Geständnisses mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bedroht. Es sei auch keine große Gefahr vorhanden gewesen, um die Hinrichtung zu rechtfertigen. Dafür genüge schon als Beweis der Brief, den Peters im August 1891 an seinen Freund und Gönner Rudolf v. Bennigsen geschrieben habe. Redner ging dann auf die Mißhandlungen der Jagodja ein und auf den Bericht v. Sodens an den Reichskanzler, worin v. Soden von gemeiner Roheit spricht. Er beantragte schließlich Freisprechung für v. Bennigsen und Brüggemann. Sollte der Gerichtshof nicht zu einem freisprechenden Urteil gelangen können, dann wäre § 193 zuzubilligen. Es folgte eine Entgegnung des Justizrats Sello und eine Erwiderung des Rechtsanwalts Falk, worauf Peters eine kurze Ansprache hielt, in der er seine Ueberzeugung aussprach, daß das Gericht ihm jetzt endlich das wiedergeben werde, worum er so lange gekämpft habe, seinen guten Ruf und seine Stellung vor der Welt. Nach einem Schlußwort v. Bennigsens wurde auf weitere Ausführungen verzichtet. Das Urteil wird am 22. Januar, nachmittags 3½ Uhr, verkündet werden.

Deutsches Reich.

* **Der preußische Gesandte beim Vatikan** v. Mühlberg wurde am Mittwoch vom Papste in feierlicher Audienz empfangen. In seiner Ansprache betonte der Gesandte den Wert, den seine Regierung auf gute Beziehungen zur Kurie lege und drückte die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen möge, diese zu erhalten und zu fördern. Nach einer längeren Unterhaltung des Papstes mit dem Gesandten endete die Audienz.

* **Aus der Marine.** Der langjährige Chef des Admiralstabes der Marine, Admiral Büchsel, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht die Ernennung des Admirals Fischel zum Chef der Nordseestation.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte die Beratung des Militäretats am Mittwoch fort und genehmigte mehrere Kapitel. Im Laufe der Beratung erklärte der Kriegsminister, ein Anlaß oder Grund zu einer Aenderung unserer bewährten Artillerieformationen liege durchaus nicht vor. Der Kriegsminister trat für die Schaffung einer sechsten Militärinspektionsstelle ein.

* **Die Kommission des Reichstages für das Vereinsgesetz** begann am Mittwoch ihre Beratungen, in deren Verlauf mehrere Abänderungsanträge zu § 1 des Entwurfes gestellt wurden; eine Abstimmung erfolgte noch nicht.

* **Die Kommission des Reichstages für die Börsengesetznovelle** hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung ab, worin mehrere Anträge gestellt wurden, eine Abstimmung aber nicht erfolgte.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Gouverneur v. Schuckmann meldet unter dem 13. d. Mts. aus Deutsch-Südwestafrika: Der Bondel Klein-Jakobus ist mit elf Mann und vier Gewehren aus dem Bondels-Reservat entwichen; er hat am 2. Januar die Farm Außenkehr am unteren Oranje, etwa hundert Kilometer westlich Warmbad, beraubt und das dort stehende Vieh abgetrieben. Die Räuber werden durch Patrouillen verfolgt.

* **Die deutsche Handelskammer in Paris.** Das „Berliner Tagebl." hat in seiner gestrigen Morgennummer eine in allen Teilen frei erfundene Meldung über die nunmehr gesicherte Errichtung einer deutschen Handelskammer in Paris veröffentlicht. Es ist unzutreffend, daß die deutsche Reichsregierung ihren ursprünglich ablehnenden Standpunkt gegen das Projekt nunmehr aufgegeben habe. Man bringt vielmehr an maßgebender Stelle in Deutschland dem Plan kein Interesse entgegen, weil die französische Regierung der Errichtung einer deutschen Handelskammer in Paris entschieden abgeneigt ist, und vielleicht auch noch aus anderen Gründen. Es haben daher auch keine Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und irgendwelchen Körperschaften stattgefunden, ebensowenig hat sich die Regierung ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung des Präsidiums gesichert. Und schließlich wird auch keine Versammlung in der deutschen Botschaft zur Feststellung der Organisation stattfinden. Es ist also die ganze Meldung, trotzdem sie „von zuständiger Stelle" kommen soll, in allen Teilen erfunden.

* **Die sozialdemokratischen Demonstrationen.** Dem „Lokalanzeiger" zufolge beschlossen die sozialdemokratischen Organisationen Groß-Berlins, von weiteren Demonstrationen vorläufig Abstand zu nehmen; die nächste wird wahrscheinlich am 15. März stattfinden. Zunächst beabsichtigt man eine lebhafte Agitation in Arbeitslosen-Versammlungen. Dasselbe Blatt erfährt, daß gegen eine Hälfte der am letzten Sonntag verhafteten Personen wegen Uebertretung eines Polizeiverbotes, gegen die andere Hälfte wegen Landfriedensbruches Anklage erhoben wird. Die Behörden erwägen, ob der Berliner Aktionsausschuß der sozialdemokratischen Partei als Anstifter zur Verantwortung gezogen werden könne.

* **Den Vorwurf des Parteiverrats** und der politischen Ehrlosigkeit erhebt der „Verband der sozialdemokratischen Gast- und Schankwirte" gegen die „Genossen", die sich in bürgerlichen Wirtevereinen befinden. Da alle seine Versuche, diese Elemente zu sich heranzuziehen, gescheitert sind, führt er schweres Geschütz auf. In einer fettgedruckten Erklärung denunziert er seine Kollegen beim Parteivorstand und bei der Arbeiterschaft: „Wir erheben gegen die sich Sozialdemokraten nennenden, den bürgerlichen Vereinen angehörenden Gastwirte den Vorwurf des Parteiverrats, der politischen Ehrlosigkeit." Wenn das nichts hilft, dann wird das Parteischiedsgericht alarmier und der allgemeine Hinauswurf der widerstrebenden Elemente vorgenommen werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 15. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Rheinbaben, Beseler, Breitenbach, Holle, v. Moltke.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.): Mit seiner Erklärung zur Wahlrechtsfrage hat der Ministerpräsident den Reichskanzler dementiert, der zur Sicherung des Reichstagswahlrechts die Isolierzelle eingeführt hat. Der Freisinn wird an der Bekämpfung des jetzigen Wahlrechts festhalten. Die Lage der Reichsfinanzen erheischt direkte Reichssteuern. Die Beamten fordern nicht nur höheres Gehalt, sondern auch größeres Recht, und das Koalitionsrecht wenn auch nicht das Streikrecht, und ebenso das Petitionsrecht, darf ihnen nicht verkürzt werden. Auch der Großgrundbesitz hat seine Berechtigung, aber wo er überwiegt, muß der mittlere und kleine Bauernstand vermehrt werden. Das ländliche Unterrichtswesen steht z. B. in Brandenburg noch auf derselben Stelle wie vor 20 Jahren. Das Schulunterhaltungsgesetz läßt noch manche Reform zu; wichtiger als sein Wortlaut ist seine Ausführung. Die Ortsschulinspektion ist vielleicht überflüssig, wenn wir lauter Kreisschulinspektoren im Hauptamt haben. Das Budgetrecht des Landtags darf nicht beeinträchtigt werden. (Bravo! bei den Freisinnigen.)

Abg. **v. Arnim** (kons.): Ich sehe dem Wirken des Herrn Havenstein als Reichsbankpräsident mit Vertrauen entgegen. Ich hoffe, er wird den Vorrat an Hartgeld wesentlich erweitern. Unter dem Mangel an Hartgeld haben wir Landwirte am meisten gelitten. (Sehr wahr! rechts.) Ueberrascht hat mich die Anschauung der Herren Wiemer und Pachnicke, die jetzige Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage sei auf die neuen Handelsverträge zurückzuführen. Die neuen Handelsverträge haben eine starke Besserung der Lage gebracht. Daß aber auf die Hochkonjunktur ein Rückschlag folgen werde, war doch vorauszusehen. Die Belastung mit indirekten Abgaben ist in anderen Staaten erheblich größer als bei uns, wie Abg. Graf Schwerin jüngst in wertvollen Ausführungen in der „Kreuz-Ztg." erneut bewiesen hat. Eine Erhöhung der Einkommensteuer ist notwendig. Es ist ein Unding, dauernde Ausgaben durch Anleihen zu decken. Zwischen den scharfen Angriffen der Nationalliberalen gegen den Finanzminister im vorigen und diesem Jahre scheint ein gewisser Zusammenhang zu bestehen. Abg. Pachnicke beklagt sich, daß das ländliche Fortbildungsschulwesen nicht vorwärts kommt. Schon vor 10 Jahren habe ich auf den Unterschied in den Aufwendungen für ländliches und gewerbliches Unterrichtswesen hingewiesen. Wir müssen zu der traditionellen Sparsamkeit zurückkehren. Nicht nur eine starke Armee und gute Finanzen brauchen wir, sondern auch Gottesfurcht, Königstreue, Sparsamkeit und einfache Sitten. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **v. Wolmar** (freikons.): Wir erkennen an, daß sich das Zentrum in der Wirtschaftspolitik wiederholt zuverlässig erwiesen hat. Aber eine ruhige und besonnene Politik muß das Koalitionsrecht der Landarbeiter als eine radikale Forderung verwerfen. Die Hochflut der Polizeiverordnungen muß endlich nachlassen; wir ersticken ja förmlich in Polizeiverordnungen. Der Geist, den der Finanzminister seiner Beamtenschaft eingeflößt hat, sollte den anderen Ressorts vorbildlich sein. (Beifall.)

Abg. **Macco** (nl.) spricht eingehend zum Eisenbahnetat. Wir bezweifeln, ob der Eisenbahnminister bei der Finanzverwaltung immer das gebotene Entgegenkommen findet. Wir wollen dem Finanzminister nicht jeden Einfluß auf die Eisenbahnverwaltung nehmen. Aber der Eisenbahnetat muß mit höheren Mitteln ausgestattet werden. Die wirtschaftliche Entwickelung dürfen wir nicht hemmen.

Abg. Graf **Praschma** (Zentr.): Das Zentrum ist nie für die Uebertragung des Koalitionsrechtes an die Landarbeiter eingetreten. Allerdings kann das einmal notwendig werden. Dann sind aber alle Kautelen gegen einen Mißbrauch des Koalitionsrechtes vorzusehen. Unstimmigkeiten sind in der Zentrumsfraktion hinsichtlich des Wahlrechtes nicht vorhanden. Mich wundert aber, daß Abg. Pachnicke für Wahlfreiheit eintrat, nachdem sein Freund

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801162-13/fragment/page=0001

Naumann die Forderung aufgestellt hat, den amtlichen Apparat bei Wahlen für den Freisinn wirken zu lassen. (Sehr gut!) In der Reichsfinanzreform warten wir ab, was der Block bringt. Dann werden wir in einer Weise mitarbeiten, die anderen vielleicht nicht angenehm ist. Wir lassen uns aber von der Gesetzgebung in Reich und Staat nicht ausschließen. Unsere Zeit wird wiederkommen früher oder später. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Gyßling (freis. Vp.): Wir wollen das Wahlgeheimnis sichern und mißbilligen den vom Vorredner berührten Vorschlag des Abg. Naumann, den Beamtenapparat für die Liberalen aufzubieten. Wir bedauern, daß die Nationalliberalen nicht für das Reichstagswahlrecht sind; größer ist aber der Widerspruch beim Zentrum, das zwar das gleiche Wahlrecht befürwortet, aber die Neueinteilung der Wahlkreise verweigert. Redner empfiehlt Besserstellung des stenographischen Bureaus des Abgeordnetenhauses und bittet um baldige Einbringung der Beamtengehaltsvorlage. Erfreulich ist, daß Abg. Dr. Friedberg sich jetzt wenigstens mit der Quotifizierung desjenigen Teiles der Einkommensteuer einverstanden erklärt, der über den feiterigen Betrag notwendig wird.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. Die üblichen Etatsteile gehen an die Budgetkommission. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Donnerstag: Ostmarkenvorlage. — Schluß 3¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 15. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Bethmann-Hollweg, Dr. Nieberding, Twele, Havenstein.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Graf Kanitz betreffend den hohen Bankdiskont.

Abg. Meyer-Kaufbeuren (Ztr.) widerspricht der Auffassung des Abg. Kaempf, als ob unsere Wirtschaftspolitik eine Mitschuld an der Gestaltung der Dinge auf dem Geldmarkte habe. Schuld trage hauptsächlich die überaus starke industrielle Entwickelung. Industrielle Selbstbeschränkung halte er mit dem Staatssekretär und mit dem Reichsbankpräsidenten für das wichtigste und am meisten Erfolg versprechende Mittel zur Abhilfe. Die Erhöhung der Zahlkraft des Silbers über den jetzigen Betrag hinaus würden seine Freunde ablehnen, dagegen würden sie einer Erhöhung der Kopfquote für den Silberumlauf zustimmen.

Unterstaatssekretär Twele stellt gegenüber dem Interpellanten fest, daß die Außerkurssetzung der Taler nicht nur Bedauern erweckt habe, sondern vielfach auch mit besonderer Freude begrüßt worden sei. Die Außerkurssetzung der Taler am 1. Oktober 1907 habe bewirkt, daß so viel Taler eingegangen seien, daß die Neuprägung von Silberscheidemünzen im Betrage von 20 Millionen Mark schon jetzt gedeckt erscheine. Die Neuausprägung von Reichssilbermünzen war unbedingt notwendig, und ebenso notwendig war daher die Einziehung der Taler. Gegenüber dem Abg. Kaempf teilt Redner mit, daß der preußische Finanzminister sich vor Begebung der neuen preußischen Anleihe mit dem Reichsschatzsekretär in Verbindung gesetzt habe, und legt sodann, da gestern von dem niedrigen Kursstande der Reichsanleihe gesprochen worden sei, die Gründe hierfür dar: 1. ungenügende Mittel des Reiches, 2. zu häufige Begebung von Anleihen durch Reich und Kommunen, 3. ungenügender Kreis für Aufnahme der Anlagen und 4. viel zu viel Kategorien mündelsicherer Papiere überhaupt. Der Unterstaatssekretär erklärt im Namen seines Chefs, daß dieser in der Frage der Zahlkraft des Silbers lediglich eine Quantitäts-, nicht eine prinzipielle Frage erblickt, mit dem Vorbehalt, daß an der Goldwährung nicht gerüttelt werde. Auch gegen eine Erhöhung der Kopfquote des Silbers in den Grenzen des Verkehrsbedürfnisses habe er keine Bedenken. Hoffentlich gelingt eine Verständigung über die Beseitigung der Finanznöte, dann wird der hohe Bankdiskont sich schließlich noch als ein Segen erweisen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Ich vermisse die ewige Mahnung zur Sparsamkeit! (Heiterkeit.) In der Budgetkommission herrscht ja jetzt beim linken Flügel des Blocks geradezu eine Bewilligungsmanie. (Widerspruch der Freisinnigen.) Der gute Geschäftsgang, so heißt es jetzt auf allen Seiten, ist schuld an der Misere des hohen Diskonts — weil es uns gut geht, deshalb geht es uns schlecht! (Heiterkeit.) Auf das Anleihewesen eingehend, tritt Redner dann besonders der Auffassung entgegen, als sei gerade die Begebung umfangreicher Anleihen seitens der Gemeinden so sehr bedenklich. Das sei nicht der Fall, denn gerade bei den Gemeinden sei ja die Verzinsung der Anleihen durch die Anlagen, denen sie dienten, sichergestellt. Bei der Gemeinde sei also die Mahnung zur Sparsamkeit verhältnismäßig am wenigsten notwendig gewesen!

Unterstaatssekretär Twele erklärt dann noch aus Anlaß eines von dem Vorredner geäußerten bezüglichen Zweifels: über die Veranstaltung der Enquete seien die verbündeten Regierungen durchaus einig.

Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) hält es jetzt für erwiesen, daß die „Golddecke" zu kurz sei, zumal auch in Anbetracht dessen, daß über 20 Mark hinaus Zahlungen in Silber nicht angenommen zu werden brauchten. Wir werden erträgliche Zustände erst wieder erhalten, wenn mit der Goldwährung gebrochen wird. Die Diskonterhöhung ist eine Schlinge, in der auch ein Körper mit gesunder Lunge erstickt.

Abg. Gothein (freis. Vgg.) hält zunächst dem Abg. Graf Kanitz vor, sich in seinen Angaben über den durchschnittlichen Wechselumlauf stark geirrt zu haben, er habe um das Vierfache übertrieben. Der Vorredner meinte, der Abg. Kaempf habe Gespenster gesehen, denn an der Goldwährung zu rütteln, daran denke niemand. Und in demselben Atemzuge beinahe sagt Herr Raab, die Goldwährung ist an allem schuld! Da sollen wir Ihnen glauben, Sie wollen die Goldwährung unangetastet lassen? Herr Raab hat dann aber gefordert, es müsse hinter jeder Forderung Deckung in Gold stehen! Eine so naive Forderung habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört. Daß die Diskontschraube unbequem ist, erkenne ich an. Aber wenn diese Schraube gar nicht angezogen wird, wenn Sie der Spekulation freien Lauf lassen, einer Ueberanspannung des Kredits nicht auf diese Weise entgegentreten, dann kann eben sehr leicht die Ueberspekulation eintreten. Ueberspekulationen und Ueberanspannungen des Kredits haben wir doch schon oft genug gehabt. Was Sie (nach rechts) uns beim Zollkrieg versprochen haben, daß nämlich mit den höheren Zöllen auch die Produktion steigen werde, das haben Sie nicht eingelöst! (Widerspruch rechts.) Auch ist alles teurer geworden, kein Wunder also, wenn das alles auch auf unseren Geldmarkt zurückwirkt. Mit Goldprämien werden Sie gar nichts ausrichten, Sie werden das Gold doch nicht halten können im Lande, wenn Sie nicht für eine andere Handelsbilanz mit dem Auslande sorgen! Aber da sollten Sie (nach rechts) sich an die Brust schlagen und sich sagen: mea culpa, mea maxima culpa! (Beifall links, Lachen rechts.)

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung gelangt jetzt zur Annahme.

Es folgt die Interpellation Seyda (Pole) betr. die Enteignungsvorlage in Polen. Auf Befragen durch den Vizepräsidenten Kaempf erklärt

Staatssekretär Nieberding: Die in der Interpellation erwähnten Maßnahmen gehörten laut Artikel 9 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und laut Reichsverfassung zur Zuständigkeit der Landesgesetzgebung. Der Reichskanzler lehnte daher die Beantwortung der Interpellation ab.

Auf Antrag des Abg. Korfanty wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Seyda (Pole): Es fällt mir schwer, sachlich zu sprechen angesichts der Tatsache, daß die preußische Regierung uns Polen von der ererbten Scholle verdrängen will. (Zuruf: echt preußisch! Heiterkeit.) Es ist dahin gekommen, daß Polen in Erdhöhlen und auf Zigeunerwagen wohnen müssen. (Schallende Heiterkeit rechts und bei den Nationalliberalen.) Wir haben es nicht für möglich gehalten, daß auch die Konservativen einen Angriff auf die bestehende Gesellschaftsordnung gut heißen würden. Fürst Bülow hat angenommen, er habe bei der neuen Vorlage den größten und sicher nicht schlechtesten Teil des deutschen Volkes hinter sich. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) Da ist es eine Mißachtung des Reichstages, daß er heute hier die Beantwortung der Interpellation abgelehnt hat. (Zustimmung bei den Polen und Sozialdemokraten, Widerspruch rechts.) Der Boden kann entschädigt werden, nicht aber das Unrecht, das uns hier angetan wird. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die Enteignungsvorlage ist ein Angriff auf die heiligsten Rechte der polnischen Bevölkerung; sie widerspricht der preußischen Verfassung und nicht minder der Reichsverfassung. Darin wird uns auch die Reichstagsmehrheit zustimmen. Die Enteignungsvorlage läßt sich aber auch mit den Rechtsgrundsätzen der zivilisierten Welt nicht vereinbaren.

Abg. Graf Hompesch (Ztr.) verliest eine kurze Erklärung, das Zentrum sehe in der preußischen Enteignungsvorlage eine Verletzung der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und eine Mißachtung des Grundsatzes von der Unverletzlichkeit des Eigentums. Der Entwurf sei ein Schritt zum sozialistischen Staat. Die Vorlage wird zur Verschärfung der Gegensätze führen und ist geeignet, die Interessen der deutschen Bevölkerung innerhalb und außerhalb der Landesgrenze zu schädigen.

Abg. v. Gersdorff (kons.): Meine Freunde lehnen in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen die Beteiligung an der Besprechung ab. Jede Einmischung des Reichstags in die innerpolitischen Angelegenheiten Preußens weisen wir zurück. (Beifall rechts, Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frhr. v. Gamp (Rfp.) schließt sich namens der Reichspartei dieser Erklärung an.

Abg. Sieg (natl.): Wir Deutschen des Ostens stehen an Liebe zur Scholle hinter den Polen nicht zurück. (Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Mich bringen Sie nicht raus. (Erneute Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Warten Sie doch ab. (Erneute Heiterkeit.) Preußen muß durchaus dafür sorgen, daß im Osten eine lohale Bevölkerung wohnt. Würde sich die Enteignungsvorlage nur gegen die Polen richten, so hätte ich sie abgelehnt. Mancher Pole wird froh sein, wenn er sein Gut verkaufen und sich wo anders ansiedeln kann. (Zuruf: Wir gehen nach Lindenau! Heiterkeit.) Prof. Schulze-Freiburg i. B. hat in der Naumannschen „Hilfe" offen zugegeben, die Enteignung sei unter Umständen eine Staatsnotwendigkeit. (Hört, hört!) Er meint sogar, unsere ganze Kultur baue sich auf der Enteignung auf. (Heiterkeit.) Vergessen Sie (zu den Polen) nicht, welche schweren Sünden Ihre Parzellierungsbanken auf dem Gewissen haben. Die Enteignungsvorlage läßt sich mit der Reichsverfassung sehr wohl vereinbaren. Wir wollen den Frieden. Mögen ihn die Polen nicht abweisen. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag: Kleine Vorlagen und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 3¼ Uhr.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Kriegsminister Picquart den Weißen Adlerorden.

Türkei. Wie die amtliche Untersuchung über das am 10. Januar in dem patriarchistischen Dorfe Dragoklaresse veranstaltete Blutbad ergeben hat, hatte eine bulgarische Bande fünf Häuser angezündet. 24 Personen, davon zehn Kinder, sind in den Flammen umgekommen oder ermordet worden. Ferner wird eine Person vermißt und eine wurde entführt. In Ramme wurde am 13. cr. eine sechsköpfige bulgarische Bande unter Joachim Gjorjeff vernichtet.

Persien. Als Gegenleistung für die Zugeständnisse seitens des Schahs bewilligte das Parlament die Unterdrückung einiger Zeitungen zur Strafe für ihre den Schah beleidigenden Aeußerungen. Den Extremen wurde verboten, in den Moscheen Reden zu halten und die Zivilliste des Schahs wurde um 300 000 Rubel erhöht. Die Abgeordneten sandten nach allen Provinzen Depeschen über die endgültige Aussöhnung.

Marokko. El Morani soll nach einem in Tanger umlaufenden Gerücht die Wiederherstellung des Sultanats Abdul Asis in Fez durch einen Handstreich versucht haben, die Ausführung ihm aber infolge Verrats durch den Kaid Schorarza mißlungen sein. — Später wird uns aus Casablanca gedrahtet: Der Panzerkreuzer „Kléber" kam am 12. Januar hier an. Er stand während des ganzen Tages durch drahtlose Telegraphie mit dem Eiffelturm in Verbindung, die ausgezeichnet funktionierte. Der Kreuzer bringt Personen und Material für die Einrichtung von Stationen mit drahtloser Telegraphie an verschiedenen Punkten. — Dar Ber Reschid ist Mittwoch früh ohne Kampf besetzt worden. — Nach einer weiteren Nachricht aus Tanger ging das Fest Aidelkebir vollkommen ruhig vorüber. Das im Namen von Abdul Asis gesprochene Gebet wurde mit einer Artilleriesalve begrüßt. Ein Vorbeimarsch der Truppen beendete das Fest. — Bei Redaktionsschluß läuft noch folgendes Telegramm aus Tanger bei uns ein: Ein Funkentelegramm aus Casablanca meldet die durch französische Truppen erfolgte Verhaftung dreier Marokkaner, welche die Hauptschuld an den in den letzten Tagen des vergangenen Juli ausgebrochenen Unruhen trifft. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Tetuan ist durch die Ereignisse in Fez wenig beeinflußt. Die Einwohnerschaft ist Abdul Asis bisher treu geblieben.

Aus Nah und Fern.

Ein junges Ehepaar erschossen aufgefunden. In der Nacht zum 15. cr. hat sich in einem Berliner Hotel ein junges Ehepaar erschossen, das sich als Ritter und Frau in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Die Persönlichkeiten der beiden sind noch nicht festgestellt worden. Auf einem Tische lag ein Brief, in dem sich 600 Mark befanden und der an eine Dame in Troplowitsch (Oberschlesien) adressiert war.

Leutnant v. Kruse, der Sohn der Frau v. Elbe, dementiert die vom „B. T." verbreitete Meldung, daß er seinen Abschied genommen habe, und erklärt, daß er in absehbarer Zeit sein Abschiedsgesuch nicht einzureichen gedenke.

Folgenschwere Brandkatastrophe. In Paris wurde Mittwoch abend nach 6 Uhr das Bureau für Zeitungsausschnitte Argus de la Presse durch eine heftige Feuersbrunst vollständig zerstört. Während der Löscharbeiten wurden fünfzehn Personen infolge der Explosion einer Gasuhr verletzt, darunter mehrere schwer.

Bombenwurf in Baku. Dienstag abend wurde in das Geschäftszimmer der Schwarzmeer-Kaspigesellschaft in Baku eine Bombe geworfen, durch welche mehrere Räumlichkeiten zerstört und viele Fensterscheiben des Stadtviertels zertrümmert wurden. Den Tätern, welche unerkannt entkommen sind, ist es nicht gelungen, die geplante Beraubung der Gesellschaft auszuführen.

Eine Verhaftung im Eisenbahnzuge wurde in Braunschweig kurz vor der Abfahrt eines Zuges nach Magdeburg von der Kriminalpolizei vorgenommen, der die Ankunft eines Diebes, des Kaufmanns Karl Goertz aus Duisburg, signalisiert worden war. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Festgenommene nicht der gesuchte Dieb war. Wohl aber hatte der Beamte doch einen guten Fang gemacht. Bei dem Festgenommenen, der sich Hugo Neumann, Schreiber aus Szatmár in Ungarn nannte, fand man der „Braunschw. Landesztg." zufolge zwei Bunde Diebesschlüssel, mehrere goldene Uhrketten, einen silbernen Schreibblock, einen Goldfüllfederhalter, eine goldene Brosche, mehrere Taschenmesser und noch verschiedene andere Gegenstände. Neumann gestand, diese Gegenstände in Hildesheim gestohlen zu haben. Ueber die Persönlichkeit des Neumann, in dem man ein Mitglied einer Diebesbande vermutet, werden gegenwärtig Ermittelungen angestellt.

Wegen Mordverdachts verhaftet. Unter dem Verdacht, den Mord an der Alma Schulze in Hannover begangen zu haben, wurde in Afeld a. d. L. auf Requisition des Staatsanwalts in Hannover der dortige, unter Polizeiaufsicht stehende und in hannoverschen Zuhälterkreisen bekannte Gelegenheitsarbeiter Heinrich Bartels verhaftet. Man fand bei ihm ein über und über mit Blut bespritztes, oberflächlich wieder gereinigtes Vorhemd, sowie in dem Futter der Weste verschiedene Blutspritzer, über deren Herkunft der Verhaftete sich widersprechende Angaben machte. Den Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter wohnten zwei Kriminalbeamte aus Hannover bei.

Verhaftung eines mutmaßlichen Mörders. Der mutmaßliche Mörder der Frau Bandholz zu Kiel wurde durch den Kieler Kriminalkommissar v. Kullick in Aachen verhaftet. Der Festgenommene räumte ein, daß er bei der Frau Bandholz gewesen sei und ein Zimmer gemietet habe, bestritt aber, den Mord begangen zu haben. Die Kriminalpolizei hatte festgestellt, daß der Täter Kiel verlassen hatte und über Köln nach Amsterdam reisen wollte. Zwei Kieler Kriminalbeamte verfolgten den Flüchtling und nahmen ihn fest, bevor er die hegische Grenze überschritt. Der Verhaftete wird in Kiel dem Gatten der Ermordeten und den Hausbewohnern gegenübergestellt werden. Er ist mehrfach bestraft.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Vom neuen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Exzellenz Hegel. Für den von Allenstein scheidenden neu ernannten Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Hegel fand am Mittwoch unter Teilnahme weiter Kreise eine Abschiedsfeier statt. Um 1½ Uhr nachmittags überreichte in der Privatwohnung Seiner Exzellenz im Namen des Konsistoriums Konsistorialpräsident Dr. Kaehler aus Königsberg eine Adresse. Eine Abordnung der evangelischen Geistlichkeit des Regierungsbezirks hatte sich ihm angeschlossen, um dem Scheidenden Dank zu sagen für die hohen Verdienste, die er sich um die Kirche erworben. Um 2 Uhr fand im Zivilcasino des Abschiedsessen statt, an dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen. Oberpräsident von Windheim brachte das Kaiserhoch aus. Alsdann sprach Oberregierungsrat Fachmann. Im Namen der Königlichen Regierung zu Allenstein entbot er Exzellenz Hegel den Scheidegruß, zeichnete ein Bild seines Wesens und Wirkens und feierte ihn als Muster eines preußischen Beamten. Namens der Garnison sprach Generalleutnant Scotti und im Namen der Landräte des Regierungsbezirks der Landrat von Osterode. Nachdem noch einige weitere Trinksprüche gefolgt waren, brachte Oberpräsident Hegel in längerer Abschiedsrede seinen tief empfundenen Dank zu Ausdruck.

*

W. Erfurt, 15. Jan. (Wegen Mordversuchs verurteilt.) Das Schwurgericht verurteilte heute den Landwirtssohn Lösche wegen Mordversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus. Er hatte seine Geliebte, die sich in guter Hoffnung befand, in einen tiefen Brunnen geworfen.

W. Mühlhausen (Thür.), 15. Jan. (Zwei Kinder verbrannt.) Gestern nachmittag verbrannte in Oberdorla der vierjährige Sohn des Arbeiters Herbst während der Abwesenheit seiner Mutter und war bereits völlig verkohlt, als er von der Mutter gefunden wurde. Ein anderer fünfjähriger Knabe wurde in hoffnungslosem Zustande in das Mühlhäuser Krankenhaus gebracht. Die Knaben haben mit glühenden Kohlen gespielt, wobei wahrscheinlich die Kleidung des ersteren Feuer gefangen hat.

*

= Dessau, 15. Jan. (Verbandstag der anhaltischen Obst- und Gartenbauvereine.) Die 7. Delegiertenversammlung des Verbandes der anhaltischen Obst-, Garten- und Gemüsebauvereine wurde am Montag nachmittag im „Goldenen Beutel" zu Dessau abgehalten. Zunächst hielt Major a. D. v. Bünau-Bernburg einen kurzen Vortrag über die Winterpflege unserer Obstbäume. Redner erklärte, er habe leider bei verschiedenen Besichtigungen im Lande erkennen müssen, daß die Obstbäume nicht die Pflege erhalten, welche sie zu ihrem Gedeihen notwendig haben. Um regelmäßige Ernten zu erzielen, sei vor allem eine sachgemäße Düngung notwendig. Bei dieser gehe es nicht ohne natürlichen Dünger. Eine sehr bedeutsame Arbeit sei ferner das Ausputzen der Stämme und Kronen, die Reinigung der Rinde, die Bekämpfung der Schädlinge tierischer und pflanzlicher Natur. Ueber Obstbaumdüngung sprach sodann Direktor Müller-Dientzig. Er erörterte die verschiedenen Arten der Düngung, wobei er die Anwendung der künstlichen Düngemittel als eine notwendige Ergänzung der Düngung mit Mist, welche aber immer die Hauptsache sei, bezeichnete. Auch die Gründüngung komme in Frage. Redner empfahl als Norm auf den Morgen: 1½ Zentner Superphosphat, 2½ Zentner 40proz. Kalisalz, 1½—2½ Zentner Chili, außerdem aller vier Jahre 20 Zentner Kalk auf den Morgen. Das gelte für offene Pflanzungen. Bezüglich der Pflanzungen auf Rasenflächen sei man sich noch nicht recht klar. Bei solchen müsse aber davor gewarnt werden, Löcher zu bohren und den künstlichen Dünger hineinzuschütten, denn es erfolge bei dieser Anwendungsweise keine vollständige Lösung. — Die Lage des heimischen Gemüsebaues und die Mittel zu seiner Förderung wurden besprochen, ohne daß ein förmliches Referat vorausging. Generalsekretär Dr. Reinhardt bemerkte, der anhaltische Gemüsebau sei in den letzten Jahren durch die Konkurrenz anderer, unter günstigeren Bedingungen produzierende Länder sehr zurückgedrängt worden. Die Landwirtschaftskammer sei gern bereit, zu helfen, aber es müßten ihr aus den Kreisen der Interessenten selbst praktische Vorschläge gemacht werden — Eine Umfrage bei den Anwesenden über den Ausfall der Obsternte 1907 in den verschiedenen Teilen des Landes ergab, daß der Ertrag bei den einzelnen Fruchtgattungen im allgemeinen zwischen gut und mittel schwankt; namentlich das gute Herbstwetter habe auf die späteren Sorten noch sehr günstig eingewirkt.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Dem vom Magdeburger Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten Kutscher Theodor Meyer gelang es, sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801162-13/fragment/page=0002

durch ein Fenster des Vorführungsganges des Gerichtsgebäudes zu zwängen und zwei Stockwerk hoch auf die Straße zu springen. Er zog sich dabei einen Kniescheibenbruch zu. — In Fechheim (Herzogtum Koburg) brach in dem Anwesen des Landwirts Wittmann Feuer aus, das bald auf das benachbarte Anwesen des Landwirts Kaiser übergriff. Drei Scheunen mit Futtervorräten, sowie eine Wagenremise mit Wagen und Geräten wurden eingeäschert. — Der auf dem Friedrichsbruch bei Lehesten beschäftigte Schieferarbeiter Unger zog sich bei Ausübung seines Berufes im Gesicht so schwere Brandwunden zu, daß das Augenlicht sehr gefährdet ist. — Beim Spielen mit einem geladenen Revolver hat sich in Ruhla ein Bäckergeselle so unglücklich in den Leib geschossen, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus nach Eisenach erfolgen mußte. — In Kleinbreitenbach herrscht seit Weihnachten Scharlach. Die Krankheit tritt auch mit hartnäckiger Diphtheritis auf. In einer Familie hat die Krankheit innerhalb dreier Tage drei Kinder im Alter von 7, 8 und 11 Jahren dahingerafft. — Am 14. und 15. März d. Js. findet in Pößneck eine Gaukonferenz der Textilarbeiter Thüringens statt. — Die „Weimarische Zeitung" schreibt: S. M. der Kaiser hat der Hofschauspielerin Frau Kaibel-Schiffel ein goldenes Armband mit einem Kaiseradler in Brillanten und Saphiren überreichen lassen. — Schwer verletzt wurde ein Mann aus Gerstungen, der als Treiber bei einer Treibjagd mitwirkte. Durch einen unglücklichen Zufall drang ihm ein Schuß in den Unterleib. — Das Großfürstenpaar Kyrill von Rußland begab sich Dienstag abend zu längerem Aufenthalt nach Cannes in Südfrankreich.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Der Grillparzer-Preis.** Wie die Wiener Blätter melden, wurde der diesjährige Grillparzer-Preis von dem Preisgericht einstimmig Artur Schnitzler für seine Komödie „Zwischenspiel" zuerkannt.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns mitgeteilt, daß in der heute abend stattfindenden Aufführung der „Walküre" anstelle des Herrn Franz Krank unser früherer Helden-Bariton Herr Walter Soomer aus Leipzig den Wotan singt.

Letzte Telegramme.

Kiel, 15. Jan. Der Panzerkreuzer „Scharnhorst" geriet bei einer Uebungsfahrt unweit von Bülk auf eine Untiefe und riß sich dabei den Doppelboden in einer Länge von 30 Metern auf, weshalb drei Heizräume voll Wasser liefen. Ein größeres Unheil wurde nur durch rechtzeitiges Verdichten der Schotten verhütet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Kreuzer konnte mit eigener Kraft die Kaiserliche Werft aufsuchen, wo er sofort verdockt wurde.

Essen, 16. Jan. In der Wohnung des Schachtmeisters Kamin ist eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt worden. Der Verhaftete wurde außerdem zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe steckbrieflich verfolgt.

Niederweiler (Lothr.), 15. Jan. Der neunjährige Sohn des Adjunten Geoffrey tötete beim Spiel durch einen Schuß aus dem Gewehr seines Vaters sein achtjähriges Schwesterchen.

Triest, 15. Jan. Heute früh entleibte sich in Rovigno auf der Straße nach dem Friedhofe der Professor Rudolf Burckhardt, der Leiter der dortigen zoologischen Station des Berliner Aquariums, infolge eines neurasthenischen Leidens durch einen Schuß aus einer Browningpistole.

Madrid, 15. Jan. In der Ortschaft Rio Tinto (Portugal), in deren Nähe sich große Kupferlager befinden, stürzten sechs Häuser durch eine Senkung des Bodens infolge von Unterminierung ein. Ueberall sind große Erdspalten entstanden. Die gesamte Ortschaft ist ernstlich bedroht. In den Bergwerken stockt die Arbeit. Man befürchtet, daß 3000 Arbeiter brotlos werden.

New-York, 15. Jan. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Schatzsekretär Cortelyou ist ein ernstes Zerwürfnis entstanden, weil Roosevelt dem Schatzsekretär nicht erlaubt hatte, sich um die Präsidentschaft zu bewerben, sondern Unterstützung Tafts forderte. Der Rücktritt Cortelyous wird in den nächsten Tagen erfolgen. Wie das „B. T." erfährt, ist Cortelyou das Amt eines Präsidenten der Knickerbocker Trust-Company angeboten worden. Cortelyou lehnte ab; in Washington wird bezweifelt, daß die Ablehnung endgiltig ist.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

während der Woche vom 7. bis 15. Januar wird der „Berl. Börs.-Ztg." u. a. aus Magdeburg geschrieben: Nachdem die Raffinerien noch am vergangenen Montag sich größere Mengen Kornzucker zu 10,05/10 Mk. ohne Sack, 88 Prog. Rend., frei hier, Tarif I die 50 Kilogr. gesichert hatten, ließ deren Kauflust in den nächsten Tagen zunächst nach, zumal der Terminmarkt nach unten neigte. Am Dienstag ging man mit den Geboten auf 10,00 Mk. herab, welcher Preis auch am Mittwoch Gültigkeit hatte. Am Donnerstag lauteten die Gebote der Raffinerien nur noch 9,90 Mk. ohne Sack, frei hier, umsich am Freitag neuerdings auf 10,00 Mk. ohne Sack, frei hier, zu heben; indes ließ sich Sonnabend und heute diese Höhe nicht voll behaupten, 9,90/85 Mk. ist heute etwa der Wertstand. Das Fabrikangebot war bei den zurückgehenden Preisen stets so mäßig, daß z. B. Freitag und Sonnabend gar keine Abschlüsse zustande kamen. In Nachzeugnissen blieben die Zufuhren stets reichliche. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig; die amtliche Preisfeststellung ergab für: Kornzucker Grundl. 88 Prog. Rend. notiglos, Nachzeugnisse Grundl. 75 Prog. Rend. 7,75 bis 8,05 Mk., beides ohne Sack, dip 50 Kilogr. ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 250 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an; sonst meldeten Hamburg 68 000 Zentner (erste und zweite Hand), Braunschweig 183 000 Zentner, Halle a. S. 52 000 Zentner, Stettin 84 000 Zentner, Danzig 70 000 Zentner und Breslau 110 000 Zentner. Raffinaden lagen, nachdem die Notierungen auf Grund von größeren Abschlüssen in den ersten Wochentagen teilweise noch 12½—25 Pfg. die 50 Kilogr. erhöht waren, durchweg ruhig bei unveränderten Preisen. Das Geschäft war zuletzt recht still. In Granulated kamen mit England zu Beginn der Woche noch einige Abschlüsse in ready zu 11 sh. 9 d. ab ½ Prog. fob. Hamburg zustande. Der Terminmarkt zeigte zwei scharfumgrenzte Entwickelungsabschnitte. Zuerst den Niedergang der Preise bis zum Donnerstag mittag, von 20,77½ Mk. Mai-Lieferung herab bis zu 20,40 Mk. bezahlt für diese Sicht, danach der Aufschwung von 15 Pfg. die 100 Kilogramm, der sich aber schließlich nicht aufrecht erhalten ließ, als weicheres Wetter am Sonnabend in Aussicht stand, Amerika feste Notierungen 0,04 cts. pr. lb. ermäßigte und heute große Geschäftsmüdigkeit sich kund tat, trotz der Ermäßigung des deutschen Zollzinsfußes. Die heutige amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker, Grundl. 88 Prog. Rend. die 100 Kilogr. fob. Hamburg: Januar 19,90 Mk. Gd., 19,95 Mk. Br., 19,95 Mk. bez., Februar 19,95 Mk. Gd. 20,00 Mk Br., 20,00 Mk. bez., März 20,10 Mk. Gd., 20,15 Mk. Br., 20,15 Mk. bez., Mai 20,40 Mk. Gd., 20,45 Mk. Br., 20,42½ Mk. bez., August 20,70 Mk. Gd., 20,75 Mk. Br., 20,72½ Mk. bez., Oktober-Dezember 19,45 Mk. Gd., 19,55 Mk. Br. — Die englischen Märkte verkehrten am Montag in fester Haltung, wobei der Kurs von Mai-Lieferung bei größerem Geschäft auf 10 sh. 3¾ d. fob. Hamburg stieg. Nachlassen der Kauflust und größere Januar-Andienungen führten darauf eine Abschwächung der Märkte herbei, sodaß Mai-Lieferung am Mittwoch niedrigst 10 sh. 1½ d. bezahlt und Brief stand. Danach besserte sich die Stimmung aus den gleichen Ursachen wie an den deutschen Märkten, die Preise gewannen von dem Verkauft 1 d. p. cwt. zurück, wovon jedoch am Sonnabend auf niedrigeres New-York neuerdings ¼ d. p. cwt. verloren wurden. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet, 88 Prog. Rend. p. cwt. fob. Hamburg: Januar 9 sh. 10¼ d. Wert, Februar 9 sh. 11 d. Abgeber, März 9 sh. 11¾ d. Käufer, Mai 10 sh. 1¼ d. Käufer, August 10 sh. 3¾ d. bezahlt und Käufer, Oktober-Dezember 9 sh. 8½ d. Wert. Englische Raffinaden hatten bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Granulated machte größere Schwankungen durch. — Der Pariser Markt eröffnete die Woche in fester Haltung, er schlug jedoch in das Gegenteil um, als die gleichen auswärtigen Plätze matte Stimmung berichteten. Schlußpreise für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogr.: Januar 28,62½ Franks Abgeber, Februar 28,75 Fr. Käufer, März-Juni 29,37½ Fr. Abgeber, Mai-August 20,75 Fr. Käufer. — Am Prager Markt waren Schwankungen der Kurse bis zu 20 Heller die 100 Kilogr. für den Tag täglich zu beobachten. Die Neigung lag bis Donnerstag nach unten, dann wieder nach oben. Raffinaden hatten geringen Verkehr zu unveränderten Preisen. — New-York meldete feste oder stetige Haltung. Die Preise zogen zunächst 0,02 cts. p. lb. auf 3,94 cts. für Centrifugals an, gaben dann aber wieder 0,04 cts. p. lb. nach. Granulated blieb unverändert. — Die Witterung in Europa war bis Mittwoch sehr milde und regnerisch, am Donnerstag setzten ausgebreitete Schneefälle ein, die wohl überall dem Wintergetreide eine gute Schutzdecke gegen die nachfolgende Kälte gewährten.

*

W. **Preiserhöhung für Kupferbleche.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, wurde am Mittwoch der Grundpreis für Kupferbleche von 168 M auf 171 M für 100 Kilo Waggon frei Station erhöht.

W. **Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit** wird ihren Versicherten für 1907 an Überschuß 73 Prozent der eingezahlten Prämien zurückgewähren.

W. B. **Konkurs der Deutz-Kalker Volksbank.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat die Deutz-Kalker Volksbank, e. G. m. b. H., in Köln-Deutz Mittwoch vormittag den Konkurs angemeldet.

W. B. **360 Millionen Kronen-Anleihe.** Der niederösterreichische Landtag hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Gemeinde Wien die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 360 Millionen Kronen, bestimmt für verschiedene Investitionen, erteilt wird.

W. T. B. **Wollauktion in Antwerpen**, Mittwoch, 15. Januar. Die Auktion eröffnete zu niedrigeren Preisen, die Beteiligung war mäßig und auch die Nachfrage hielt sich in engen Grenzen. Alle Merinos und Crosbreds 5—10 Prozent niedriger. Für Crosbreds herrschte geringe Nachfrage. Angeboten waren 5200 Ballen, wovon 1422 Ballen verkauft wurden, und zwar 279 Ballen Buenos Aires, 1043 Ballen Montevideo, 2 Ballen Australier und 98 Ballen Capwolle.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 15. Januar. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Hardwinter II schwim. 233 M, Jan. 234 M, Rosafe 79 kg Jan. 232 M, 78 kg Jan./Febr. 230 M, Febr./März 229½ M, Bahia Blanca Barletta Russo 79/80 kg Jan. 232 M, Jan./Febr. 22-½ M, Febr./März 228 M, La Plata ung. 79 kg Febr./März 226½ M, Bluefem Jan. 239 M. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 schwimmend 219 M. Jan./Febr. 218 M, Western II Febr./März 216¼ M. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg lad. 149 M, Jan. 149½ M, Febr. 149¼ M, April/Mai 148 M. — **Mais:** Mixed Jan. 3 häßig 150½ M, New-York Paketfahrt Jan. 151½ M, 3 häßig Jan.-April 150 M, März/April 149½ M, vom 15. Jan. bis 15. Febr. 150 M, Dampfer „Palanza" 151 M, La Plata schwim. 151½ M, April/Mai 141½ M, Mai/Juni 140 M, Juni/Juli 139½ M.

— **Berlin**, 15. Jan. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 218 00—221,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 227,75—227,50 M Roggen inländ. 207,00—208,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 215,75—215,50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schlesisch. fein 180,00—192,00 M, mittel 172,00—179,00 M, gering 167,00 bis 171,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 175,00—178,00 M, runder 161,00—167,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 161,00 bis 170,00 M, gute 171,00—182,00 M, russ. und Donau leichte 156,00 bis 16 ,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futterware, mittel 188,00—191,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 195,00—200,00 M, kleine Kocherbsen —,— bis —,— M, Viktoriaerbsen —,— bis —,— M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen weiße kurze —,— bis —,—M, lange —,— bis —,— M. Weizenmehl 00 29,25—31,50 M. Roggenmehl 0 und 1 27,20—29,00 M. Weizenkleie 12,50—13,25 M. Roggenkleie 13,00—13,50 M. Mittagsbörse: Weizen, inländ. 218,00 bis 220,00 M ab Bahn, Mai 227,50 bis 226,50—226,75 M, Juli 227,00—226,75 M. Roggen inländ. 207,00 bis 208,00 M ab Bahn, Mai 215,50—215,00—215,75, Juli 210,50 bis 210,25—211,25 M. Hafer Mai 177,50—177,00—177,25 M. Weizenmehl 00 29,25—31,50 M. Roggenmehl 0 und 1 27,30—29,00 M. Rüböl, Mai 68,60—68,10 M. Oktober 67,70—67,30 M.

L. Weltmarkt, Berlin, 15. Jan. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen: Berlin**, 755 gr., Mai 226,75, Juli 226,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 166,75. Mai 173,70. Chicago Northern I Spring, Mai 162,10, Juli 153,20. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 179,90. Paris Lieferungsware Januar 185,20, Budapest Lieferungsware April 214,60. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 174,80. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordsrei —,—. **Roggen: Berlin** frei gr. Mai 215,75, Juli 211,25. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 159,15. **Hafer: Berlin** 450 gr. Mai 177,25, Juli —,—. **Mais: Berlin** Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 115,90. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordsrei —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 14. Januar. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Marktthopfen bis 28 M, mittel do. bis 45 M, prima do. bis 52 M, Gebirgshopfen bis 65 M, mittel Aischgründer bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 40 M, mittel do. bis 62 M, prima do. bis 78 M, Hallertauer Siegelgut (Aus-Wolnzach) bis 82 M, mittel Elsässer bis 55 M, prima do. bis 68 M, mittel badische bis 65 M, prima do. bis 82 M, geringe Württemberger bis 42 M, mittel do. bis 65 M, prima do. bis 75 M mittel Posener bis 60 M, prima do. bis — M, Spalter Land leichte Lagen bis 75 M, do. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 15. Jan. Richtstroh 5,50—6,00 Mk., Krummstroh, 4,00—4,50 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk., für 100 kg.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 15. Jan. (Nichtamtlich). Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,50—25,75 M.

— **Magdeburg**, 15. Januar. Speisekartoffeln 6,00—7,00 Mk., für 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 15. Jan. Kartoffelstärke 24,00—24,50 Mk., Kartoffelmehl 24,00—24,50 Mk., feuchte Stärke 14,30 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 15. Jan. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Korn, branntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 15. Januar. Spiritus fest, Januar 32 G., Januar-Februar 32 G., Februar-März 32 G.

— **Paris**, 15. Januar. Spiritus ruhig, Januar 42,25 Februar 42,75, März-April 43,25, Mai-August 44,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 15. Jan. Rüböl ruhig, loko verzollt 73,00.

— **Köln**, 15. Jan. Rüböl loko 77,00, Mai 73,50.

— **Amsterdam**, 15. Januar. Leinöl flau, loko $23^6/_8$, Febr. $23^5/_8$, Febr.-April $23^1/_4$, Mai-August $22^1/_8$, Sept.-Dezbr $21^3/_4$.

— **Paris**, 15. Januar. Rüböl matt, Januar 81,25 Februar 82,25, März-April 81,00, Mai-August 77,00.

Zucker.

W. Hamburg, 15. Jan. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 19,80, per März 20,00, Mai 20,30, per August 20,60, per Oktober 19,50 Dezember 19,45. Tendenz: Ruhig.

W. London, 15. Jan. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 16½ d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 10¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 15. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 33 G., Mai 33¾ G., September 34 G., Dezember 34¼. Tendenz: Kaum behauptet.

— **Amsterdam**, 15. Januar. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 37.

— **Havre**, 15. Jan.. Kaffee. Good average Santos März 42,00, Mai 42,25, Septbr. 42,50, Dez. 42,75. Tendenz: Ruhig.

W. Rio de Janeiro, 14. Jan. Kaffee. Zufuhr 6000 Sack in Rio, 17 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 15. Januar. Baumwolle, stetig. Upland middling loco $60^1/_4$ Pfg.

— **Antwerpen**, 15. Jan. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Januar 5,00 Käufer, Oktober 4,90 bez. Ruhig.

— **Liverpool**, 15. Jan. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Träge. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Jan. 5,82, per Jan.-Febr. 5,82, per Febr.-März 5,83, per März-April 5,83, per April-Mai 5,83, per Mai-Juni 5,83, per Juni-Juli 5,82, per Juli-August 5,78, per August-September 5,68, per Sept.-Okt. 5,58.

Petroleum.

— **Hamburg**, 15. Jan. Petroleum fest, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 15. Januar. Banczinn fest, loco $77^1/_4$.

— **London**, 15 Jan. Silber $25^{11}/_{16}$ Lstrl., Chile-Kupfer 64 Lstrl., per 3 Monat $64^3/_8$ Lstrl., Blei, span. $14^7/_{16}$ Lstrl., engl. $14^7/_8$ Lstrl. Zinn $125^1/_2$ Lstrl., Zink $20^1/_2$ Lstrl.

— **Glasgow**, 15. Jan. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d, Warrants Middlesborough III 48 sh. 5 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 15. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 500 Rinder 1897 Kälber, 1081 Schafe, 14 968 Schweine. Kälber: A. 94—99, B. 79—86, C. 48—63, D. —— M. Schafe A. 82 bis 85, B. 73—76, C. 60—64, D. —— M. Schweine: A. 57, B. 53—55, C. 48—52, D. 53 M. — Tendenz: Vom Rindervauftrieb blieben ungeähr 150 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; gute schwere Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fanden etwa 3/5 des Bestandes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin**, 15. Jan. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 124—126 M, do. IIa Qual. 122—124 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 48,75—49,25 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 51,00 M, Berliner Stadtschmalz Krone 50,50—58,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 51,00—58,00 M. Speck: lebhaft.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 15. Jan. Rindfleisch im Großhandel 1,08 bis 1,35 Mk., von der Keule 1,50—1,60 Mk., Wurchfleisch 1,30—1,50 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,70 Mk., Speck, geräuch. 1,50—1,60 Mk., Schmutter 2,50 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 5,20—5,80 Mk.

Fische.

— **Hamburg**, 14. Jan. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 100—120 Mk., kleine 60—90 Mk., Seezungen, große 150—165 Mk., kleine 90 bis 100 Mk., Heilbutt 60—70 Mk., Kleiße, große 75—85 Mk., kleine 30—60 Mk., Rotzungen 45—60 Mk., Schellen, große 30—45 Mk., mittel 20—30 Mk., kleine 18—22 Mk., Karpfen, lebende 80—85 Mk., Schellfische, große 40—50 Mk., mittel 25—30 Mk., kleine 9—14 Mk., Kabliau, große 12—18 Mk., kleine 10—14 Mk., Seehechte 25—32 Mk., Lengfisch 10—14 Mk., Blaufische 12—15 Mk., Petermännchen 20—30 Mk., Knurrhähne 10—12 Mk., Dorsch 15—18 Mk., Rochen 9—10 Mk., Elbkachs —,— Mk., Lachs rotfl. 400—450 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 200—260 Mk., Zander 60—70 Mk., Flußhechte 80—90 Mk., Barsch 25—36 Mk., Brachsen 20—40 Mk., Schnepel —,— Mk., Hummern, lebende 210—250 Mk. Heringe, frische, per —,— Kolli Mk. Nordsee-Austern, 100 St. 5,00 Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 15. Jan. Roter Winter-Weizen loko 107, per Jan. 108, per Mai 111, per Juli $105^5/_8$, per Sept. ——, Mais per Mai $69^1/_2$, per Juli $68^1/_4$, per Sept. ——. Mehl 4,65

Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 15. Januar. Weizen per Mai $103^1/_2$, per Juli $98^1/_4$, Mais per Mai $60^1/_8$.

W. New-York, 15. Januar. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 15. Jan. Schmalz Westernsteam 8,30, Nohe und Brothers 8,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Göbeling; für Lokales: i. V.: derselbe; Schlußredaktion: A. Werneke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801162-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 15. Jan. 1908

Die Kursen in Gerichtsschrift gelten als Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan. | 1 Apr. | 1 Jul. | 1 Okt. | 2 Jan. | 2 Apr. | 2 Jul. | 2 Okt. | 3 Jan. | 3 Apr. | 3 Jul. | 3 Okt. | 4 Jan. | 4 Apr. | 4 Jul. | 4 Okt. | 5 Jan. | 5 Apr. | 5 Jul. | 5 Okt. | 6 Jan. | 6 Apr. | 6 Jul. | 6 Okt. | 7 Jan. | 7 Apr. | 7 Jul. | 7 Okt. | 8 Jan. | 8 Apr. | 8 Jul. | 8 Okt. | 9 Jan. | 9 Apr. | 9 Jul. | 9 Okt. | 10 Jan. | 10 Apr. | 10 Jul. | 10 Okt. | 11 Jan. | 11 Apr. | 11 Jul. | 11 Okt. | 12 Jan. | 12 Apr. | 12 Jul. | 12 Okt. | 13 Jan. | 13 Apr. | 13 Jul. | 13 Okt. | 14 Jan. | 14 Apr. | 14 Jul. | 14 Okt. | 15 Jan. | 15 Apr. | 15 Jul. | 15 Okt.

Berechnungsweise: 1 Fr. = 1 Lire, 1 Lei, 1 Peseta = 80 Pf. — 1 Cent. = 1 Cent. 1 Gulden = 2 M. 1 Milr. = 1,70 M. 1 Kr. = 0,85 M. — 1 K. sakl. = 1,12 M. 1 Rbl. = 1,70 M. — 1 M. Banco = 1,50 M. — 1 Kr. = 1,125 M. — 1 Kron. = 1,125 M. 1 Gold-Dr. = 4,20 M. 1 Peso = 4 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Pfund = 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 6½ %, Lombardzinsfuss 7½ %, Privatdiskont 6⅛ %
Reichsbank vom

Erläuterungen zum Kurszettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss von den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrien, Bank- u. Bahn-Aktien) bedeuten die unumrandeten Zahlen den Stückzinsen in Mark pro Stück, rollende Zahlen in Prozent des Nennbetrags jeder Aktie die zum Tage sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet. Von den Über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den Gesellschaften, Aktien Inhaberpapiere und Genussscheine ausgenommen, Zeichen ↔ bedeutet Ausländer.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	3½	99.60r
do. 1907	4	4	99.50b
Inh. 1.7.08	4	3½	99.25b
Inh. 1.10.08	4	3½	99.00b
Inh. 1.4.09	4	4	98.75b
Pr. Schatz 12	4	3½	99.60bB
Dt. Reichs-Anl	4	3½	93.90b
do. do.	4	3	82.50b
Preus. do. kons.	4	3½	94.10bB
do. do.	4	3	82.50b
Bad. Stat. A. 01	4	4	98.75bG
do. do. 02	4	3½	——
Bayer. Anl.	4	4	100.90B
do. do.	4	3½	92.80bG
do. Eisb. O.	4	3½	——
Braunschw. 1.	4	4	——
Braunschl. Schl.	4	3½	——
Brem. Anl. 99	3½	3½	91.00G
do. 05a 15	4	3½	——
do. 96	4	3	——
Cassel Ldcr.	4	3½	——
Dt. Anl. 1. 14	4	4	100.00G
do. XXIII a. 14	4	4	100.00G
Hambg. St. R. b.	4	4	94.00B
do. 1907	4	4	99.50bB
do. 1. 1. 08	4	4	99.20G
do. 93 99	4	3½	——
do. 86. 87. 07	3	3	——
Hessen 03	4	4	99.00bB
do. 93 00	4	3½	——
do. 96 03-05	4	3	80.90b
Lüb. St. A. 06	4	4	100.25B
do. do. 99	4	3½	91.30B
do. do. 95	4	3	——
Mekl. Eb. Schuld	4	3½	——
do. ex. 1. 4. 08	4	3½	——
do. do. 90 94	4	3½	92.25b
Oldb. St. A. 03	4	3½	——
do. 1. 99	4	3	——
Oster. Pr. Obl.	4	4	99.00G
Pommern 1.	4	4	99.50G
Pomm. Prov. Anl.	4	3½	91.00G
Posen Pr. Anl.	4	4	——
do. do.	4	3½	——
Rhnr. XX. XXI	4	4	99.80G
do. XXII. XXIII	4	3½	95.80G
do. XXV	4	3½	93.75G
XXIV-XXVIII	4	3½	91.50G
do. XXVIII 16	4	3½	91.50G
do. XIX. u. 99	4	3½	91.50G
do. XVII. 14	4	3	——
do. IX. XI. XIV	4	3	82.00G
Westf. Prov. L.	4	4	99.00G
do. v. 15. 18	4	4	99.75G
do. v. 09. 14	4	4	99.75G
do. II. III. IV	4	3½	91.00B
do. ok. 13	4	3½	91.00G
do. 99	4	3	83.00G
Wester. Prov. L.	4	4	——
do. 99	4	3½	——

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

Amtsmk. 01	4	4	——
Ak. Dwld. Tl.	4	4	99.60G
Aachen 93	4	3½	92.50G
do. 1902	4	4	99.25G
Altenbg. I. II.	4	4	99.75G
Altona 1.	4	4	99.75G
Apolda 95	4	3½	——
Augsburg 1.	4	3½	92.00G
do. 2.	4	4	99.75G
Barmen 99	4	4	98.60B
do. 01	4	3½	92.50G
Berlin 76. 78	4	3½	96.00G
do. 82. 98	4	3½	93.20b
do. 1904. 11	4	3½	91.90bG
do. St. Anl. 11	4	4	99.60G
do. do. 1902	4	3½	89.90B
Bielefeld	4	4	98.30bB
Bonn 1. 2.	4	3½	91.90G
Brandenb. 10	4	4	99.90G
Breslau 91	4	3½	91.30B
Bromberg 01	4	3½	91.30G
Burg unk. 10	4	4	98.50G
Charl. 89. 99	4	4	99.80b
do. 95. u. 11	4	3½	91.30G
do. 07. u. 11	4	4	100.30B
do. 95. 99. 07	4	3½	91.10G
Chemnitz 95	4	3½	91.30G
do. 1900	4	4	99.10G
do. 06. u. 11	4	4	99.10G
Cöpenick 1.	4	4	98.75G
Cöln. 90. 6. 3.	4	3½	——
Crefeld 00	4	4	98.30b
Danzig 1.	4	4	99.20G
Dessau 96	4	3½	——
Essen 79. 01	4	3½	92.40G
Dt. Wilmersdf.	4	4	98.00B
Dortmund 1.	4	3½	91.50G
do. 16.	4	4	99.00G
Dresden 1.	4	4	100.00G
do. 1893	4	3½	——
do. 1905	4	3½	——
Düsseldorf 01	4	3½	——
do. 88. 1903	4	3½	91.50G
Duisburg 99	4	4	——
do. 92. 96	4	3½	——
do. 1902	4	3½	90.50G
Eisenach 95	4	4	99.00G
Elberfeld 99	4	4	——
do. 1899. 1. u.	4	4	99.30b
Erfurt 93. 01	4	4	99.40G
do. 93. 01	4	3½	——
Essen 79. 01	4	3½	94.00G
Frankfurt 01	4	3½	92.70B
do. ex. 1.	4	4	100.00G
Freiburg 10	4	4	99.60G
Friedenau 1.	4	4	——
Glauchau 94	4	4	——
Görlitz 1900	4	4	——
do. 1.	4	3½	——
Halberst. 97	4	3½	90.60G
Halle 86. 92	4	3½	——
do. 1.	4	3½	——
Hamm 10. 03	4	3½	91.00G
Hannover 95	4	3½	——
Heilbronn. 03	4	3½	91.50G
Heinecke. 03	4	3½	——
Hildesheim 99	4	3½	——
Jena 1900	4	4	98.90B
Kaiserslautern	4	4	98.40G
Karlsruhe 99	4	3½	——
do. 1.	4	3½	90.50G
do. 86. 89	4	3½	87.00G
Kiel 89. 98	4	3½	91.75G
do. 1905	4	3½	91.75G
Königsberg 99	4	3½	90.50G
Leer i. O.	4	4	——
Leipzig 06	4	4	99.50G
Ludwigsh. 00	4	4	98.40G
do. 02	4	3½	90.50G
Magdeburg	4	3½	94.75bG
do. 91. u. 10	4	4	——
do. 06. u. 11	4	4	——
do. 02 u. 17	4	3½	——
Mainzer 10	4	4	98.40G
do. 1910	4	4	99.00G
Mannh. 1901	4	4	98.80G
Marburg 01	4	3½	——
Mülheim 99	4	3½	91.20G
München 94	4	3½	92.00B
do. 1900	4	3½	98.20b
Münster 97	4	3½	92.50G
Nürnberg 01	4	3½	98.00G
do. 1896	4	3½	91.20G
Peine 03	4	4	99.00G
Pirmasens 1.	4	4	98.80B
Plauen 1903	4	4	——
do. 1. 15	4	4	——
Posen 94. 03	4	3½	——
do. 05 ac. 12	4	3½	98.50b
Potsdam 99	4	3½	91.75G
Rostock 1.	4	4	——
Schönb. 04	4	4	99.50B
do. 96	4	3½	93.50G
do. 04	4	3½	92.75b
Schwerin 1.	4	4	——
Spandau 91	4	4	——
Stargard i. P.	4	4	——
Stendal 01	4	3½	——
Stettin 1.	4	3½	90.70B
do. 1904.	4	3½	90.70B
do. 06. 10.	4	3½	90.70B
Teltow Kreis	4	3½	93.25G
Thorn 01. 11	4	4	——
Weimar	4	3½	——
Wiesb. 73. 93	4	3½	——
Worms 01	4	4	——
Zerbst 05	4	4	——

Preussische Pfandbriefe.

Berl. Hyp.	4	3½	91.25b
do.	4	4	106.10b
do.	4	4	102.90b
do.	4	3½	95.00b
do.	4	3	88.70b
do.	4	3½	92.60B
do.	4	3	82.40b
Landschaft	4	3½	——
do.	4	3	92.00bG
Kur- u. Neum.	4	3½	——
do. Comm. O.	4	3½	——
do.	4	3	——
Ostpreuss.	4	3½	92.00G
do.	4	3	81.40G
Pommersch.	4	3½	92.60b
do.	4	3	82.50G
do. neue	4	3½	92.80b
do. do.	4	3	83.50b
Posensche	4	4	102.75G
do. II.-VIII	4	3½	93.20b
do. Lit. O.	4	4	98.50G
do. Lit. B.	4	3½	92.10b
do. Lit. C.	4	3½	92.10b
Sächsische	4	4	100.75G
do.	4	3½	92.25G
do.	4	3	83.50G
do. neue	4	3½	99.00B
Schles. altld.	4	3½	93.50G
do. Idsch. L. A	4	4	99.40B
do. do.	4	3½	93.40B
do. Ldsch.	4	3½	93.00G
do. Comm.	4	3½	93.00G
Westpreuss.	4	4	99.00G
do.	4	3½	92.90b
do.	4	3	82.90b
Schl. Hist. L.	4	3½	97.80b
do. do.	4	3	86.40b
Westf. Landsch.	4	4	98.40b
do.	4	3½	91.60b
do. Ill. Folge	4	3½	91.60b
Wester. rit. L.	4	4	98.60b
do.	4	3½	——
do. II.	4	3½	92.00G
do. ex. 1. 4.	4	3½	91.90G
Ldsch. st. Crd.	4	4	100.00G
do. do.	4	3½	93.20G
Sächs. Rt. L.	4	3½	93.25G
do. Gold Rt. L.	4	3½	93.25G
do. Pr. XXIII	4	3½	93.25G
do. do. XXV	4	3½	93.25G

Renten-Briefe.

Hannoversch.	4	3½	——
do.	4	3	——
Kur- u. Neum.	4	3½	99.20G
do.	4	3	82.40G
Pommersch.	4	3½	99.20G
do.	4	3	81.75G
Posensche	4	3½	99.20G
do.	4	3	81.75G
Preussische	4	3½	99.20G
do.	4	3	81.75G
Rhein-Westfäl.	4	4	——
do.	4	3½	91.70G
Sächsische	4	4	——
Schlesische	4	3½	99.20G
do. neue	4	3½	92.00G
Schlesw. Hlst.	4	3½	91.75G

Ausländische Fonds.

Augsbg. TGl.	frc		51.00G
Bad. Pr. A. 67	b		——
Braunschw. 20 Tl.	frc		172.75b
Cöln. Mk. 2.	3½		135.00G
Hamb. 50 Tl.	3		149.75b
Lübeck. do.	3		163.00b
Mein. 7 Gl.	frc		33.25b
Oldenb. 40 Tl.	3		132.50G
Ö. Dstaf. Schw.	4		92.40G
Dstaf. Eisb. A	3		92.40G
Aust. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Tab. 90	4		85.90b
do. 1888	4		85.90b
do. ab 1000	4		98.20b
do. 4000	4		94.10G
do. 400 M.	4		94.80bG
do. Ank. 1000	4		98.20b
do. G. 8. 9. 96	4		85.40G
do. Sanitätsanl.	4		——
do. v. 89	4		——
Buenos Aires	6		102.50bB
Chile Gold 1.	4		——
do. 408 M.	4		89.25G
do. v. 1906	4		84.60G
China v. 95	5		103.00b
do. kleine	5		104.25b
do. v. 96	5		101.10bB
do. kleine	5		101.10bB
do. v. 98	4		95.70bG
do. kleine	4		95.70bG
Egypt. A. gar.	4		——
Egypt. Daira P.	4		——
Finnl. Lose	frc		129.90b
Frkb. 15 Fr. L.	frc		39.00b
Gr. A 81. 84	4		47.80bG
do. Gold	4		101.40b
do. Monopol	4		49.90G
do. Pr. A. 1400	4		46.90G
Japan 94	4		——
10. 1. 7	4		88.50G
do.	4		81.10bG
Italien Rent.	5		103.70b
do.	4		——
Mexik. 500 L.	5		100.90b
do. 200 L.	5		101.40b
do. 21 09	4		85.70bG
Nyassa 1. 94	4		——
do. 88	4		——
Oester. Gldr.	4		97.80bG
Ö. Kronen	4		——
do. ann. ex. R	4		96.60bG
do. Silb. Rente	4		96.60G
do. Pap. Rente	4		——
do. 64 Lose			——
Port. St.-Anl.			——
do. Tabak			——
do. III. Spec.			——
Rumän. 03	5		100.50bB
do. v. 1. 4.	5		99.20b
do. 91	4		92.60B
do. 91	4		88.00b
do. 1905	4		——
do. amrt. 98	4		87.90bB
do. kleine	4		——
do. conv.	4		88.50G
do. 1905	4		88.00G
Russ. c. A. 80	4		86.20b
do. Goldrente	4		89.25b
do. Gold A. 89	4		——
do. 94	4		——
do. 96	4		——
do. 1905	4		——
Russ. Staatsanl.	5		——
do. Nicolai-B.	4		——
do. Prm. A. 64	4		——
do. do. 66	5		——
do. Secoanl.	5		107.25b
do. conv. Obl.	4	3.8	72.00b
Sao Paulo Cn.	4	5	95.60b
Schweiz St. B.	3	3½	92.25G
Schweiz St. B.	3	3	82.50G
Serb. ang. 95	5		——
Siamen. Anl.	4	4½	——
Spanien Cons.	4		——
Türk. Administ.	4		87.80G
Türk. Anl.	4		85.70G
do. Tabak A.	4		——
do. Ad. Lose	4		——
do. unfdg. 03	4		85.10G
do. unfdg. 05	4		85.90G
do. 400 Fr. L.	frc		144.00G
Ung. Goldrente	4		93.50G
do. kleine	4		94.20b
do. Kronenrente	4		——
do. kleine	4		93.30G
do. Staatsanl.	4		93.00bG
do. Gold A. 01	4		——
do. Lose	frc		——
do. Grundentl.	4		94.00G
Bucar. Anl. 89	4½		——
do. 95	4½		94.60G
do. 98	4½		——
Budap. St.-A.	4		——
B. Ant. St.-A.	4½		——
1000 L.	4½		——
do. 100 L.	4½		90.30bG
do. 20 L.	4½		90.90b
Gothan. A. 04	4		101.50b
Kopenh. St.-A.	4		——
Lissab. St.-A.	4		32.90B
do. 400 M.	4		80.90b
Mail 45 Lirel.	frc		——
do. 10 Lirel.	frc		18.50G
Mosk. St.-A.	4		——
Saint Gold.	4		95.90b
Stockh. St.-A.	4		——
do.	4		——
Venez. 200 L.	6		——
Wien Comm. A.	5		103.50G
do. invest.-A.	4		97.10G
Ö. St.-A. 98	4		97.00G
Bulg. Hdl.	6		——
Bulg. Nat. Pfb.	6		100.20G
Ban. Ineskrit.	4		——
Finlän. Pfb.	4		——
Hell. Rumän.	5		——
Ital. Hyp. Obl.	4		——
Jüd. Crv. Gold	4		92.25b
do. Bod. Kr.	4		——
Kopenh. Crv.	4		——
Nrdpt. Wiesg.	4		——
Oest. Cr. 58	frc		399.00bB
Serb. Ill. Hl.	5		92.25G
do. C. Obl. III	4		——
do. Vstrl. Sch.	4		93.50G
Pute Plass.	4		——
Port Tab Mon.	4		——
Raab Graz	4		93.70b
do. Agrecrd.	frc		——
Schweiz Pf. 78	4		——
do. 78 ang.	4		——
do. kündb. 04	4		——
do. S. Pfb. 83	4		94.25b
do. 1902. 04	4		95.75bG
do. 1905	4		99.70b
Serb. G. Pfb.	5		109.10bG
Stuhl. 36. 37	4		——
do. 94	4		——
Ung. Bodcr Pf	4		——
do.	4		——
do. BdReg. Pf	4		——
do. BdPf 97	4		——
do. C. Hp. Sobk	4		——
do. do. I. u. II.	4		93.60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Mastr.	4	5½	——
do. Genuss.	10	10	100.00b
Bresche. Lb.	4	7	138.75G
Grefeld r.	4	7	134.50G
Zutph. Lb.	3½	3½	83.00b
Frkf. Gutarb.	5		——
Halb. Blank.	4	4	——
Halle-Hettst.	4	4½	93.60G
Kgss. Gran.	5	9	——
Ludwh. Bexb.	4	10	——
Lü.-Büch.	4	4	183.25b
Mckl. Fr. Wilh.	4	4½	103.10G
Niederlausz.	3½	6	81.50G
Nordb. Fr. W.	4	3½	86.20G
Nordh. Wern.	4	4½	86.25G
Pass. N. Rudol	4	4	91.00b
Rein. Lahnm.	4	4	91.00b
Tsch. Fdn.	4	13½	275.50G
Ausstig. Tepl	1	5½	——
Bahn. Nordb.	1	5	——
Brünn.-Lok.	7	7	——
Böhm. Nordb.	1	5	——
Gask. Agrm.	7½	5	101.25G
Gainerneig.	1	0	——
Gran-Sal.	1	0	——
Lemb. Czern.	1	0	——
Dest. Staats.	7	6	145.00B
do. Nordwb.	7	5½	——
do. S. B.	7	5½	——
Orient. Eisb.	6	6	118.25b
Raab Oedenb.	1	5½	31.50G
Sudbah. (Lit.)	1	5½	101.50G
Tramw. Nag.	6	6	113.00b
Arad. u. Cran.	4	4	——
do. Pr. A.	7	6	114.00b
Aussig-Teipl.	7	7	——
Warsch.-W.	7	0	104.75b
Amst.-Rotterd.	4	—	——
Anatol. voll.	4	—	——
Antw.-Gent	4	—	——
Baltim. Ohio	7	6	89.90b
Canad. Pac.	7	6	158.40b
Gotthardb.	7	4	——
Meridional	5	6	137.25b
Mittelmeer.	7	5	——
Luxbr. Bahn	6	12	120.00b
Sard. Secondr.	4	4	——
Schantung.	4	4	103.00G
West-Sicil.	4	0	74.00b

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aach. Alsdm.	7	7	142.00B
Allgemeine	4½	4½	93.80b
do. Loc. u. St.	7	7	140.00b
Berm. Elb. St.	7	5	99.50G
Berl. Charltb.	2	2	——
Berl. Gr. St.	6	6	137.00B
Braunschw.	4	5½	——
Brest. St. St.	6	6	——
Brest. Cosel	4	4	——
Breslau St.	7	9½	——
Dortmund St.	4	4	——
Dresd. Strass.	6	6	——
Elektr. Hochb.	7	7	142.00B
Gr. Berl. St.	8	8	171.00bG
do. Cass. ex.	4½	4½	101.00bG
Hannover St.	7	0	——
Hann. Strass.	7	10	187.80bG
Hannover St.	7	0	——
Kopenh. St.	4	4	72.60bG
Kiev. St. Vl.	7	0	21.00bG
Magd. Strass.	8½	8½	156.25b
Mannheim Bnd.	7	7	106.00G
Mannheim Stadt	7	7	106.00G
Pos. Strass.	8½	—	——
Stett. Strass.	7	7	140.00b
Wien. St. A.	4	4	——
Stadt. Eisenb.	4	5½	117.00bG
Ver. E. B. A.	4	4	——
West. Eis. G.	3	3	——
Würz. Strb.	4	6	113.75G

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampf	5	5	74.10b
B. Austr. Dpf	4	4	——
Hamb. Am. Cpf	10	10	119.25G
Hansa Dmpf	5	5	125.20bG
Kopn. Dmpf	5	5	91.00G
Nordd. Lloyd	4	5	108.00b
Ostseeschl. D.	4	4	——
Schl. Dpf. Co.	4	4	——
Vereinsbr. D.	4	4	——
Vorw. Dpf. Sa.	4	4	112.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braun. Lose.	3½		88.60G
Brem. 90er	4½		——
Halle-Hettst.	4		——
Hab. Bd. 84	4		——
do. 1895. 03	4		——
Nord. Wrnz.	4		——
Ostsch. Fiscal	4		——
Ostsch. Lose	3		——
Dux-Bod. fl.	5		——
do. Mark	5		——
do. Ldb.	5		——
Dux Bd. Kr. Pr.	4		——
Dux-Prag. G.	3		78.00B
Elis. W. G. stl.	4		97.00bG
Gal. Crl. v. 90	4		——
Kaschau. O. Gld	4		——
Kronpr. Rd. 89	4		——
Kronp. Rudb.	4		——
do. St. Nbg.	4		97.60G
Lbm. Czn. stl.	4		97.60G
Dest. St. B. 1. 3	4		98.75G
do. 1885	4		83.80G
do. Erzgrnzl.	4		85.25G
do. Lit. A.	4		77.50G
do. Gold	4		96.60G
Dest. Lotb. G.	4		96.10G
Dest. Nordw.	5		——
do. A. 1903	5		87.50G
do. Gold	5		——
Elb. Tbl.	4		——
Raab Oedb. G.	4		——
Rom. P. Stb. A	4		——
Südbah. A. 98	4		63.60G
Ung. Obl. Gold	4		104.20G
do. do. ex.	4		93.70G
Ung. Lokalb.	5		91.75G
Wang. Dom. A	4½		89.50b
Aussig. Tb. 84	4		78.00G
do. von 1889	4		77.90G
Mosc.-Jaro 84	4		77.90G
Moskau-Kurs	4		71.50b
Mos. Sm. ex.	4		——
Nicolai Sam.	4		——
do. kleine	4		83.00b
Orel-Griazy	4		78.90G
Süd-West. A.	4		78.40b
Transkaukas.	4		67.25b
Kostow-Wor.	4		79.00b
Charkow.-Kiew	4		85.30b
Lodz. Fbr. Eis	4		79.00G
Mosco-Kas.	4		82.30b
do. Kiew. R.	4		78.90b
do. Räsan	4		86.90b
do. Winoßw.	4		77.90G
Riaz.-Ural.	4		80.00G
Rybinsk-Bolog	4		77.90G
do. Tjumen	4		77.90G
Rjeinsk-Sar	4		78.00b
Sao-Ot. 96	4		77.90G
do. 98	4		77.90G
do. gar. 01	4		77.90G
Wsch. W. 10 r.	4		——
do. A. I. II.	4		84.10bG
Wladikis. 98	4		80.90b
Zarsk. Selo	4		——
Ala. Eis. 2040	4	5	101.60b
do. kleine	4	5	102.60b
Bo. Erg. Anl.	4	3	101.25bG
Eg. Ken. Ass.	4		——
Gotthardb.	4	3½	——
Ital. Eisb.	4	3	69.20G
Ital. Mittelm.	4	3	——
Livorno m. A.	4	2,4	——
Maceron. S. A.	4	3	62.90G
Port. 1888	4	3	66.00G
Port. 1886	4	3	83.25bG
do. 89 Ang. L.	4	4½	96.00G
Ctr. Pacific	4	4	——
do. 1929	4	3	——
Chic. Burl. 27	4		——
do. Rock Isld	4		84.30bG
Illinois Cen.	4		——
North Pac. Pr.	4		100.00G
Oregn. R. R. 46	4		69.00G
Pennsylvania	4		——
South Pr. 1955	4		90.50G
Stadts S. Fr.	4	6	——
Stadts S. Fr.	4	6	——
do. do.	4	4	75.50bG
St. Louis S. W.	4	4	85.00bG
St. Ind. A. 1	4	4	101.25bG
Tehuant. G. A.	5	5	101.25b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp. ex.	4		96.00G
do. do.	4	3	80.50G
do. do.	4	3½	88.00G
do. v. 1916	4	3½	94.75G
dst. u. H. u. 14	4		97.60G
do. III. IV. 15	4		97.60G
do. V. VI. 15	4		97.60G
Grh. XI. XII. 14	4		97.50G
do. I. II.	4	3½	93.60G
H. u. XI. 1910	4		98.30G
do. XII. 1910	4		98.30G
do. XIII. 15	4		97.50G
R. u. R. IV. 14	4		98.75G
do. XV. 14	4		101.75bG
do. XVI. 14	4		96.70G
do. XI. XII. 10	4		96.70G
do. XIII. 13	4		93.50G
do. XIV. u. 14	4		97.50G
do. V. u. VI.	4		98.70G
Grh. XI. XII. 14	4		98.25G
do. XIII. 15	4		98.30G
do. XIV. u. 16	4		98.30G
do. V. u. VI.	4		98.30G
do. VII. IX.	4		97.75G
do. IX. u. 13	4		97.50G
do. XI. u. 14	4		98.00G
do. XIII. u. 15	4		98.25G
do. XIV. u. 16	4		98.30G
do. V. u. VI.	4		98.70G
do. XI. u. 13	4		92.00G
Hamm. H. 8.	4		96.50G
do. ank. 10	4		96.75G
do. ank. 13	4		97.50G
do. ank. 16	4		97.50G
do. S. 1. 10	4		89.50G
do. u. 13	4		97.50G
H. Sdctl. VIII	4		96.50G